

Gutachten

zur Masterarbeit von Boykova Daria Sergeevna

Thema: „Pragmalinguistische Charakteristik des 'biographischen Interviews' als Textsorte (aufgrund der Zeitschriften- und Zeitungsinterviews von Andre Müller)“

Die vorliegende Arbeit ist der allgemeinen Charakteristik sowie der pragmalinguistischen Analyse biographischen Interviews als Textsorte gewidmet. Unter diesem Begriff versteht man heute „ein öffentliches Gespräch, bei dem eine bekannte Persönlichkeit zu privaten und öffentlichen Themen befragt wird“ (Deutsches Wörterbuch, 2009). Als Forschungsmaterial hat Frau D. Boykova eine Abart der Textsorte Interview gewählt, nämlich Texte der biographischen Interviews aus dem Buch „Sie sind ja wirklich eine verdammte Krähe!“ von Andre Müller.

Das Ziel der Arbeit besteht in der linguistischen Analyse von sprachlichen Mitteln und in der Untersuchung kommunikativer Strategien, Taktiken und Züge der Teilnehmer des biographischen Interviews.

Das Thema wird in seiner Komplexität vollständig erfasst, wie es aus der Struktur der Arbeit herauszulesen ist.

In der Einleitung werden das Thema, das Problemfeld, das empirische Material sowie die allgemeine Struktur der Masterarbeit vorgestellt.

Das 1. Kapitel beschäftigt sich mit den theoretischen Grundlagen der Untersuchung des Interviews in Linguistik und Grenzwissenschaften. Hier werden einige Grundbegriffe der journalistischen, psychologischen und soziologischen Forschungsmethoden behandelt. Dabei wird das Interview als Objekt der pragmalinguistischen Forschung dargestellt.

Im Zentrum des Interesses des biographischen Interviews als journalistischer Darstellungsform sind Wendeepisoden des Lebens, emotionale Erlebnisse und Eindrücke des Interviewpartners. Die Teilnehmer der Kommunikation treten als Träger der sozialen und kommunikativen Rollen (Adressant und Adressat) auf. Im

Interview ist bei der Gleichheit sozialer Rollen der Interviewteilnehmer eine Asymmetrie kommunikativer Rollen vorhanden.

Im 2. Kapitel geht es um die linguistischen Besonderheiten des biographischen Interviews. Zu den sprachlichen Merkmalen zählt Frau Boykova lexikalische und syntaktische Besonderheiten sowie rhetorische Stilmittel des Interviews. Und gerade diese Mittel bilden die sprachliche Eigenheit des biographischen Interviews als Textsorte.

Lexikalische Mittel stellen die größte Gruppe im Vergleich zu den anderen Mitteln dar. Dazu gehören Wörter verschiedener Stilschichten und Stilfärbung sowie Phraseologismen. Es stellte sich auch heraus, dass die Interviewteilnehmer neben normalsprachlicher Lexik häufig umgangssprachliche Wörter benutzten. Im Unterschied dazu gebraucht man saloppe, derbe, vulgäre, gehobene und bildungssprachliche Wörter ziemlich selten.

Im 3. Kapitel werden sprachliche Mittel des kommunikativen Handelns im Interview behandelt. Das sind die Strategie der Offenbarung und die Strategie der Selbstdarstellung, die zum einen durch Taktiken der Anfrage nach Informationen und der Provokation, zum anderen durch Taktiken der Mitwirkung, der Ausweichung und des Widerstandes zur Erreichung des globalen kommunikativen Ziels beitragen.

In der Zusammenfassung werden Ergebnisse der Untersuchung angegeben, hier wird auch eine abschließende Bewertung der gewonnenen Daten unternommen. Die Masterarbeit umfasst 77 Seiten.

Die Arbeit erfüllt die Anforderungen an eine korrekte äußere Form. Alle erforderlichen Verzeichnisse (Inhalts-, Quellen- und Anhangsverzeichnis), Zitate und Fußnoten sind vollständig in die Arbeit integriert worden. Weiterhin wurde die Arbeit in einem angemessenen sprachlichen Stil verfasst. Die Masterarbeit ist auch auf einem hohen wissenschaftlichen Niveau geschrieben.

Für kritikwürdig halte ich nur einen Punkt der Masterarbeit, der aber mehrere Fragestellungen als Folge hat. Dieser Punkt ist mit der Einschätzung der

Kommunikationssituation des Interviews als „zwanglos“ verbunden. Diese These taucht im Text einige Male auf. Vgl.: „In der Regel benutzen Interviewteilnehmer lexikalische Mittel, um ihre Rede mehr expressiv, bildlich oder abwechslungsreich zu machen. Es gibt jedoch einige Mittel, wie zum Beispiel Dialektismen oder umgangssprachliche Lexik, deren Verwendung unmotiviert ist. Diese Tatsache lässt sich durch den zwanglosen Charakter des Gesprächs erklären“ (aus dem Fazit zum 2. Kapitel. Punkt 6, S. 48). Diese These wiederholt Frau D. Boykova auch in der Zusammenfassung: „Der Gebrauch sprachlicher Mittel ist nicht immer motiviert. So kommen in der Rede der Interviewteilnehmer viele Dialektismen und umgangssprachliche Wörter vor, was nur vom zwanglosen Charakter des Gesprächs zeugt. In übrigen Fällen ist die Verwendung sprachlicher Mittel stilistisch und strategisch bedingt“ (S. 71).

Es ist sehr wichtig, bei der Untersuchung von Interviews ständig im Auge zu halten, dass die Kommunikationspartner in diesem Fall nicht gleichberechtigt sind. Dieser Umstand ist Frau D. Boykova gut bekannt (siehe z.B. S.20). Die Asymmetrie des sozialen Verhältnisses der Partner ist hier mit den Worten von Helmut Henne und Helmut Rehbock „gesprächsstrukturell bedingt“. Wie kann man von einer Zwanglosigkeit der Kommunikation sprechen, wenn der eine Partner unter dem Zwang steht, immer wieder Fragen zu stellen und der andere Partner gezwungen ist, immer wieder Antworten zu geben?

Man müsste aber auch noch einen Umstand berücksichtigen. Leider habe ich in der Arbeit keine Angaben über die interviewten Personen gefunden. Diese Personen sind so eigenartig und ihr Sprachgebrauch ist so unterschiedlich, dass diese sprachliche Differenz meiner Meinung nach einen wesentlichen Einfluss auf die Ergebnisse der Analyse ausüben konnte. In den Beispielen sind mir drei Personen aufgefallen, die für mich besonders interessant erschienen. Das sind Elfriede Elinek, Marcel Reich-Ranicki und Jonathan Littell.

Wie bekannt, benutzt die Nobelpreisträgerin *Elfriede Elinek* in ihrem Werk einen provokanten Stil, der von ihren Gegnern, aber auch von ihr selbst mitunter als höhnisch, obszön oder vulgär beschrieben wird.

Marcel Reich-Ranicki gilt als einflussreichster deutschsprachiger Literaturkritiker seiner Zeit. Er setzte sich für eine klare und verständliche Literaturkritik ein. Seine Devise lautete: „Klarheit, keine Fremdwörter, leidenschaftliches Urteil“.

Jonathan Littell ist ein französischer Schriftsteller amerikanischer Herkunft. Seine Werke sind entweder auf Englisch oder auf Französisch geschrieben und dann ins Deutsche übersetzt. Ob er auch gut genug Deutsch spricht, um ein „zwangloses“ Interview zu geben, das wissen wir nicht. Leider wird das auch aus dem Text nicht ersichtlich.

Diese interviewten Personen sind in ihrem Werk so unterschiedlich und ihre Sprechweise ist m. E. so individuell, dass dieser Umstand auch nicht zu übersehen ist.

Zum Schluss muss ich noch einmal betonen, dass die vorliegende Masterarbeit auf einem hohen wissenschaftlichen Niveau geschrieben ist.

Die Arbeit entspricht den am Lehrstuhl für deutsche Philologie der Philologischen Fakultät der Staatlichen Universität St. Petersburg bestehenden Anforderungen an eine Masterarbeit und kann mit einer hohen Note ausgezeichnet werden.

Dr. phil. habil., Prof. Konstantin A. Filippov

02.06.2015

**Отзыв о выпускной квалификационной работе
магистра Бойковой Дарьи Сергеевны на тему «Лингвопрагматическая
характеристика типа текста «биографическое интервью»
(на материале журнальных и газетных интервью Андре Мюллера)»**

Рецензируемая работа посвящена общей характеристике и прагмалингвистическому анализу биографического интервью как типа текста. Сегодня это понятие трактуется как «публичная беседа, в ходе которой известной личности задают вопросы личного и общественного характера» (Deutsches Wörterbuch, 2009). В качестве материала исследования Д.С. Бойкова выбрала разновидность типа текста интервью, а именно тексты биографического интервью, взятые из книги Андре Мюллера „Sie sind ja wirklich eine verdammte Krähe!“

Цель работы состоит в лингвистическом анализе языковых средств и прагмалингвистическом описании коммуникативных стратегий, тактик и коммуникативных шагов участников биографического интервью.

Тема комплексного исследования полностью раскрыта, если судить по структуре работы.

Во введении представлены тема, проблемная область, эмпирический материал исследования, а также общая структура работы.

В первой главе изложены теоретические основы изучения интервью в лингвистике и пограничных дисциплинах. Здесь рассматриваются некоторые понятия и подходы к анализу интервью в журналистике, психологии и социологии. При этом интервью представлено также как объект прагмалингвистического исследования.

В центре внимания биографического интервью как жанра журналистики оказываются поворотные эпизоды жизни, эмоциональные переживания и впечатления участников интервью. Партнеры по коммуникации выступают как носители социальных и коммуникативных

ролей (адресанта и адресата). В интервью при равенстве социальных ролей присутствует асимметрия коммуникативных ролей.

Во второй главе речь идет о лингвистических особенностях биографического интервью. К языковым признакам интервью Д.С. Бойкова относит лексические и синтаксические особенности, а также риторические средства языка. Именно совокупность этих средств составляет языковое своеобразие биографического интервью как типа текста.

Лексические средства представляют собой самую большую группу среди вышеуказанных средств. К ним относятся слова различных стилистических слоев и различной стилевой окраски. В ходе исследования было установлено, что интервьюируемые лица наряду со стандартной лексикой часто используют разговорные слова. Напротив, употребление сниженной, грубой, вульгарной, возвышенной или книжной лексики встречается довольно редко.

В третьей главе рассматриваются языковые средства воплощения коммуникативных действий. К последним относятся стратегия выявления информации и стратегия самопрезентации; обе стратегии способствуют достижению коммуникативной цели общения, первая – посредством применения тактики запроса информации и тактики провокации, вторая – посредством тактики кооперации, тактики компромисса и тактики сопротивления.

В заключении приводятся результаты исследования и дается оценка полученных данных. Объем работы составляет 77 страниц.-

Работа отвечает современным требованиям внешнего оформления. Все необходимые содержательные и литературные перечни, цитаты и сноски полностью интегрированы в работу. Работа выдержана в требуемом научном стиле. Исследование выполнено на высоком научном уровне.

Мои замечания относятся только к одному пункту работы, что, правда, влечет за собой также другие вопросы. Это замечание связано с

оценкой коммуникативной ситуации интервью как «непринужденной». Этот тезис повторяется в тексте несколько раз. Ср.: «Как правило, участники интервью используют лексические средства, чтобы сделать свою речь более экспрессивной, выразительной или привлекательной. Однако имеются средства, например, диалектизмы или разговорная лексика, применение которых не мотивировано. Этот факт можно объяснить непринужденным характером беседы» (см. выводы ко второй главе, п.6, с.48). Этот же тезис Д.С. Бойкова затем повторяет в заключении (с. 71).

Очень важно при исследовании интервью постоянно иметь в виду, что партнеры по коммуникации находятся в неравноправных отношениях. Это обстоятельство хорошо известно Д.С. Бойковой (см. с. 20). Асимметрия социальных отношений в данном случае, по словам Г. Хенне и Г. Ребокка, «обусловлены структурой акта общения». И как в этом случае можно говорить о непринужденности коммуникации, если один партнер вынужден постоянно задавать вопросы, а другой – вынужден непременно отвечать на них?

К тому же нужно учитывать еще одно обстоятельство. К сожалению, я не нашел в работе никаких данных об интервьюируемых особах. Эти особы настолько своеобразны и их владение языком настолько различны, что данная языковая разница могла оказать существенное влияние на результаты анализа. Среди примеров мне бросились в глаза имена трёх участников интервью. Это Э. Елинек, М. Райх-Раницки и Дж. Литтель.

Как известно, нобелевский лауреат Э. Елинек в своем творчестве нередко использует стиль провокации, который её противниками, да и ею самой, иногда именуется насмешливым, скабрёзным или вульгарным.

М. Райх-Раницки считается самым влиятельным литературным критиком своего времени. Он выступал за ясную и понятную литературную критику. Его девизом было «Ясность, никаких иностранных слов, страстное суждение».

Дж. Литтелль – французский писатель американского происхождения. Его произведения написаны либо на английском, либо на французском языках. И мы не знаем, достаточно ли хорошо он говорит по-немецки, чтобы создать «непринужденное» интервью. К сожалению, из текста работы это не явствует.

Перечисленные выше участники интервью, по моему мнению, настолько различны в своем творчестве и настолько индивидуальны в своей манере речи, что это обстоятельство невозможно не учитывать при анализе.

В конце отзыва я хотел бы еще раз подчеркнуть, что работа Д.С. Бойковой выполнена на высоком научном уровне.

Работа Д.С. Бойковой отвечает всем требованиям, предъявляемым к выпускным квалификационным работам магистра на кафедре немецкой филологии филологического факультета Санкт-Петербургского государственного университета и заслуживает высокой оценки.

Доктор филологических наук, профессор
02.06.2015

К.А. Филиппов